



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

Hauser, Alois

Wien, 1882

Das Ornament.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

Dasselbe, was von der Stütze gesagt, bezieht sich auch auf die übrigen architektonischen Formen.

Fig. 34.

Fig. 35.

Fig. 33.

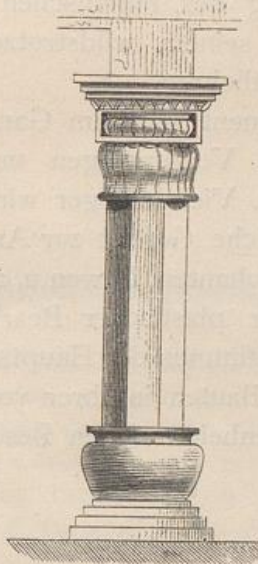
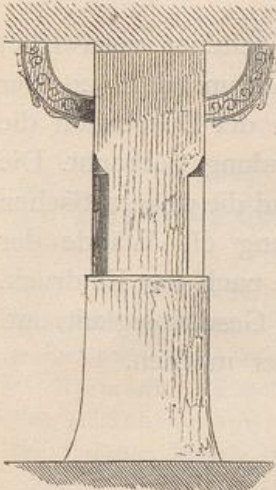
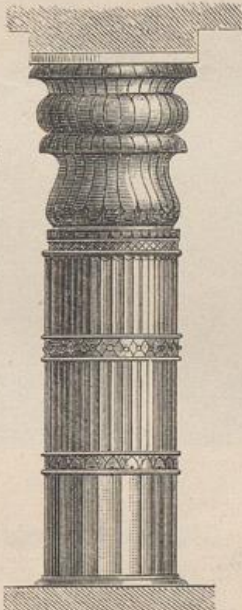
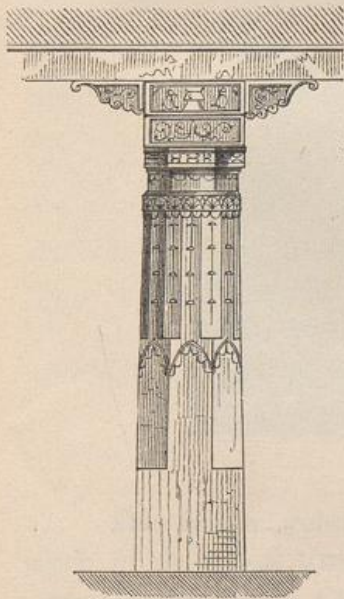


Fig. 36.

Fig. 37.

Fig. 38.



Pfeilerformen.

Eine Anzahl Formen, welche in der späteren mohammedanischen Kunst eine Rolle spielen, finden sich schon in der hinduischen Architektur vorgebildet.

1. Es wurden hier nebeneinandergestellt: Pfeiler von Udayagiri, Fig. 33, von Karli, Fig. 34, 35, von Ajunta, Fig. 36, 37, und Ellora, Fig. 38.

A. Hauser. Styl-Lehre. I. 2. Aufl.

2. Der hufeisenförmige Bogen in den Grotten von Udayagiri, die zwiebel-
förmige Kuppel bei den Vimānas.

So weit die bekannten Aufnahmen architektonischer Monumente eine Beurtheilung des hinduischen Ornamentes zulassen, scheint auch dieses in seinem wildstrotzenden Reichthume jeder Gesetzmässigkeit zu entbehren.

Das Pflanzenornament wird im Ganzen seltener verwerthet und zeigt übertriebene Verzerrungen und Verunstaltungen der Vorbilder in der Natur. Viel häufiger wird in der Decoration die thierische und menschliche Gestalt zur Anwendung gebracht. Die heiligen Thiere, wie Elephanten, Löwen u. a., und die phantastischen Göttergestalten, in ganz plastischer Bearbeitung die Wände der Tempel bedeckend, bestimmen der Hauptsache nach den Eindruck, welchen die indischen Bauten in ihrer vollen Gesetzlosigkeit und ungezügelter Ueberladenheit auf den Beschauer machen.

